

Umschrankung des Taufbeckens mit Apostelgruppe
im Paderborner Dom, Gerhard Gröninger, 1630



Kein Weg ohne Ziel...

» *In allen Religionen hat es einen hohen Stellenwert, sich auf den Weg zu machen und bedeutsame Orte aufzusuchen. Neue Abschnitte im eigenen Leben werden durch Pilgerfahrten bewusst hervorgehoben. Freude und Leid, Dankbarkeit und Bitte sind meist tragender Grund dafür, aufzubrechen und die Beschwerden einer Wallfahrt auf sich zu nehmen.*

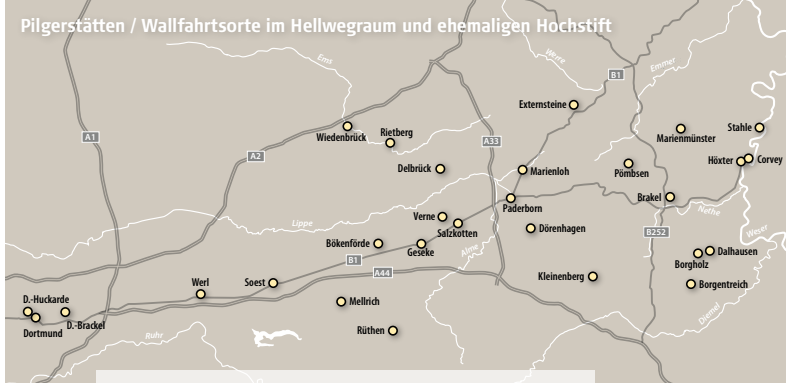
In unserer jüdisch-christlichen Tradition wissen wir, dass wir „mit Gott unterwegs“ sind.

Auf den Spuren heiliger Menschen und auf den Wegen zu heiligen Orten erkennen wir heilsam, was im eigenen Leben falsch läuft.

Gott sieht liebevoll und fürsorglich jede und jeden einzelnen; jede Verlegenheit auf unserer Seite fällt ihm auf. Weil er sorgender Hirt ist, fehlt uns nichts.

Prof. Dr. Konrad Schmidt

Pilgerstätten / Wallfahrtsorte im Hellwegraum und ehemaligen Hochstift



INFOS

Gedenktag St. Jakobus d.Ä.: 25. Juli

Dombüro

Domplatz 18 · 33098 Paderborn
Tel. (0 52 51) 125-16 30
www.erzbistum-paderborn.de/dom
E-Mail: dombuero@erzbistum-paderborn.de
geöffnet: montags bis freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr

Öffnungszeiten des Paderborner Doms

täglich 7.00 bis 19.00 Uhr
keine Besichtigung während der Gottesdienste

Pilgerstelle im Erzbistum Paderborn

Domplatz 3 · 33098 Paderborn
Tel. (0 52 51) 125-12 67
www.erzbistum-paderborn.de
E-Mail: exerziten@erzbistum-paderborn.de

Stempelstelle für Jakobus-Pilger

Info-Stand im Dom (täglich bis 18.00 Uhr) sowie
Diözesanmuseum, Markt 17, 33098 Paderborn
Di-So 10.00-18.00 Uhr

Weitere Links

Altertumskommission für Westfalen (LWL),

Abteilung Wegeforschung:
Wege der Jakobspilger in Westfalen
48133 Münster, Tel. (02 51) 591-8990
www.lwl.org/LWL/Kultur/Altertumskommission
E-Mail: altertumskommission@lwl.org

Freundeskreis der Jakobuspilger e.V.

www.jakobusfreunde-paderborn.eu

Redaktion der Reihe „Kein Weg ohne Ziel“

c/o Erzbischöfliches Diözesanmuseum Paderborn
Tel. (0 52 51) 125-1400
E-Mail: christiane.ruhmann@erzbistum-paderborn.de

www.pilgern-erzbistum-paderborn.de



DIÖZESANMUSEUM
PADERBORN

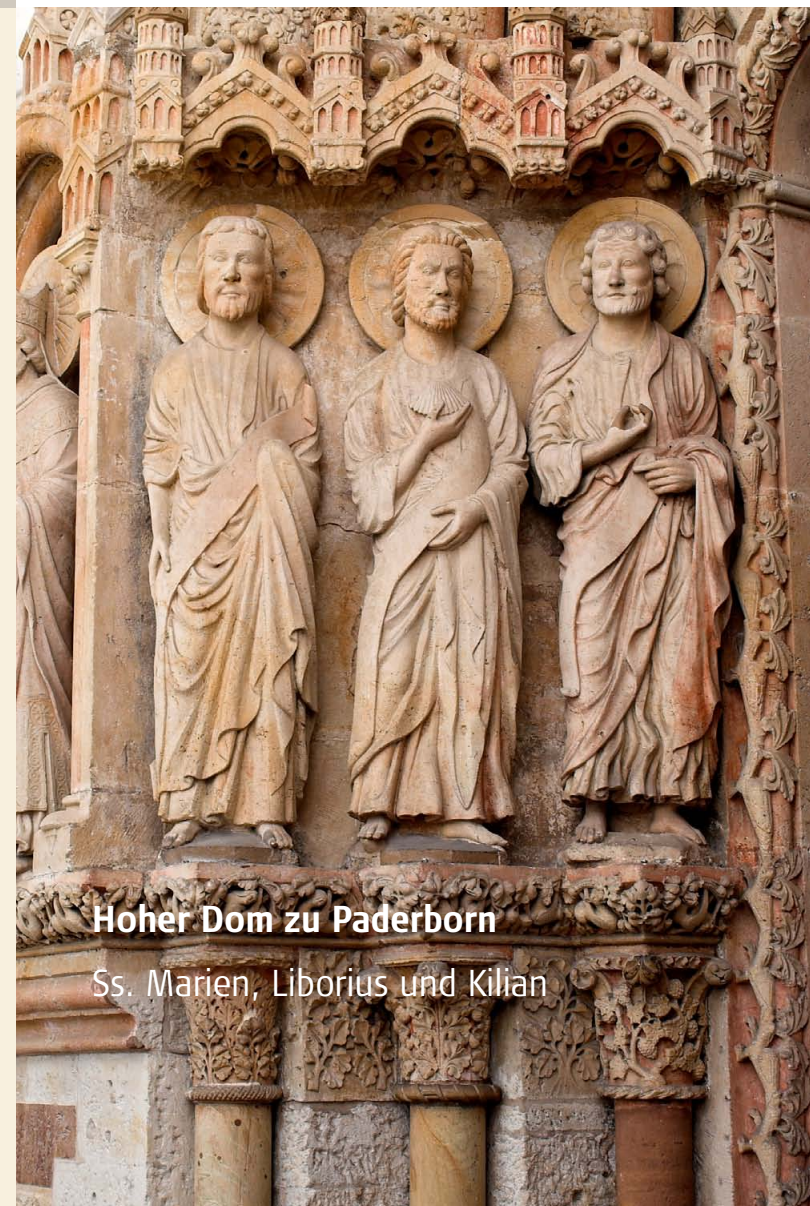


Erzbistum
Paderborn

kein WEG ohne ZIEL



PILGERN ZU
HEILIGEN STÄTTEN
IM ERZBISTUM PADERBORN



Hoher Dom zu Paderborn

Ss. Marien, Liborius und Kilian

Hoher Dom zu Paderborn Ss. Marien, Liborius und Kilian

Der erste steinerne Kirchbau Westfalens wurde im Jahr 777 durch Karl den Großen in Paderborn nördlich des heutigen Doms errichtet. Der einschiffige Bau war Christus-Salvator geweiht. Im Jahr 799 entstand südlich davon ein dreischiffiger Neubau. Diese *Kirche von wunderbarer Größe*, wie es in den Quellen heißt, bildete den Kern aller weiteren Dombauten. Der zweite Paderborner Bischof, Badurad (815–862), fügte der Basilika im Westen ein weit ausladendes Querschiff hinzu, an das eine große Apsis mit darunterliegender Ringkrypta anschloss, die im Jahre 836 aus Le Mans nach Paderborn übertragenen Reliquien des heiligen Liborius aufnahm. Die nachfolgenden Baumaßnahmen Bischof Rethars (983–1009) ließ sein Nachfolger Meinwerk (1009–1036) zugunsten eines einheitlichen Bauentwurfs – dreischiffige Basilika mit Ostquerhaus, Westwerk mit runden Treppentürmen – beseitigen. Beim großen Stadtbrand von 1058 wurde dieser Dom bereits wieder zerstört. Bischof Imad (1051–1076) baute ihn verändert und größer wieder auf. Im Laufe des 12. Jahrhunderts wurden weitere Umbauten vorgenommen, bis dann schließlich seit etwa 1210 der bestehende Bau errichtet wurde, der in den Jahren 1270 bis 1280 fertiggestellt worden sein dürfte.

Zwischen 1600 und 1700 wurde der Dom schrittweise barockisiert. Im März 1945 brannten das Dach und die barocke Inneneinrichtung ab, aber fast alle Gewölbe hielten den Bomben stand.

Der heutige Dom ist eine dreischiffige Hallenkirche mit vier Jochen, einem West- und einem Ostquerhaus. Den östlichen Abschluss bildet ein zweijochiger hoher Chor mit darunterliegender Krypta, den westlichen eine Turmanlage.

Der 92 m hohe Westturm wird von halbhohen runden Treppentürmen flankiert. Der Turmabschluss mit Dreiecksgiebeln, Spitzhelm und Ecktürmchen wurde nach dem Zweiten Weltkrieg 1954/55 vereinfacht erneuert. Die Langhausfassade wird durch zwei-, drei-, und vierteilige Maßwerfenster gegliedert, das Gewölbe des Langhauses ruht auf kreuzförmigen Pfeilern.

Die Jakobusdarstellungen im Dom und im Diözesanmuseum
Das Pilgern verbindet sich in besonderer Weise mit dem Apostel Jakobus. Dessen Grab in Santiago de Compostela entwickelte sich im Mittelalter neben Jerusalem und Rom zum Hauptziel christlicher Pilger. Die vermittelnde Fürsprache des Jakobus ermöglichte es den Menschen, zu Christus in Kontakt zu treten.

In Paderborn tritt den Pilgern der Apostel Jakobus bereits während ihres Eintretens in den Dom beim dreifach gestuften Paradiesportal auf der Südseite des Gotteshauses entgegen. Je drei steinerne Apostelfiguren auf jeder Gewändeseite aus den späten 1240er Jahren stehen auf kurzen Säulen und werden von Baldachinen überfangen (vgl. Titel-

abbildung). Jakobus, die mittlere Figur auf der linken Seite, ist an der Muschel in der Hand zu erkennen. Außen neben den Gewänden befindet sich links ein Bischof – vermutlich der hl. Julianus, der erste Bischof von Le Mans –, rechts die hl. Katharina. Am Mittelpfeiler sind die Muttergottes, im Bogenfeld darüber zwei schwebende Engel und ein Holzkreuz angebracht. Auf den hölzernen Türflügeln befinden sich die geschnitzten Skulpturen der Kirchenpatrone Kilian und Liborius.

Es ist vermutet worden, dass die Vorhalle, die das Paradiesportal umfängt und die bis ins 19. Jahrhundert doppelt so lang und mit Türen verschließbar war, den Jakobuspilgern als Herberge diente. In einer Urkunde des 14. Jahrhunderts wird hier sogar eine Kochstelle erwähnt.

Tritt man durch das Portal und wendet sich sogleich nach links, so hat man im südlichen Nebenjoch des Westchores eine weitere Jakobusdarstellung vor sich (vgl. Abb.). Auf der Umschrankung des Taufbeckens ist er zwischen den Aposteln mit Kreuzstab, Buch und Muscheln auf der Brust dargestellt. Die Skulpturen aus dem Jahr 1630 stammen von Gerhard Gröninger.

Gerhards Bruder Heinrich schuf in den Jahren 1608/09 die Apostelstatuen an den Langhauspfeilern des Doms. Jakobus befindet sich auf der Südseite. Er ist mit Wanderstab, Pilgerhut mit Muschelabzeichen und Muschel in der Hand gezeigt. Über ihm hängt eine Kartusche mit einem Textauszug aus dem Glaubensbekenntnis: *Descendit ad inferos tertia die resurrexit a mortuis*

(Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten).

Eine weitere mittelalterliche Jakobusdarstellung des Paderborner Doms findet sich heute in den Arkaden des „Hasenkamps“, des nördlichen Ostquerhausarmes. Hierhin wurden die noch erhaltenen acht Apostelfiguren des mittelalterlichen Lettners aus dem 13. Jahrhundert verbracht. Jakobus trägt einen langen Mantel, den er über die Hände gerafft hat und der von einer Muschel über der Brust geschlossen wird.

Weitere Jakobusdarstellungen finden sich im **Diözesanmuseum** auf der Südseite des Domes. In den Gewölben des Museums wird der mit Silberblech verkleidete und teilweise vergoldete Tragaltar aus dem Paderborner Domschatz bewahrt, der um 1120 im Kloster Helmarshausen entstand (vgl. Abb.). Hier befindet sich der Heilige zusammen mit dem Apostel Johannes an hervorgehobener Stelle neben Maria auf der gravierten und niellierten Rückseite. Die Vorderseite zeigt Christus als Weltenrichter, flankiert von Kilian und Liborius, die Seitenwände zeigen jeweils fünf Apostel unter Arkaden. Auf der Oberseite sind Bischof Meinwerk sowie der Stifter des Altares, Bischof Heinrich von Werl (1084–1127), dargestellt.

Auf dem Liboriusschrein, den Hans Krako 1627 nach der Zerstörung des mittelalterlichen Vorgängers schuf, steht Jakobus mit Buch, Pilgerhut und -stab zwischen den anderen Aposteln auf der Längsseite unter rundbogigen Muschelnischen. Auf der Dachschräge des hausartigen

Schreins sind im Hochrelief Kilian und Liborius liegend wiedergegeben.

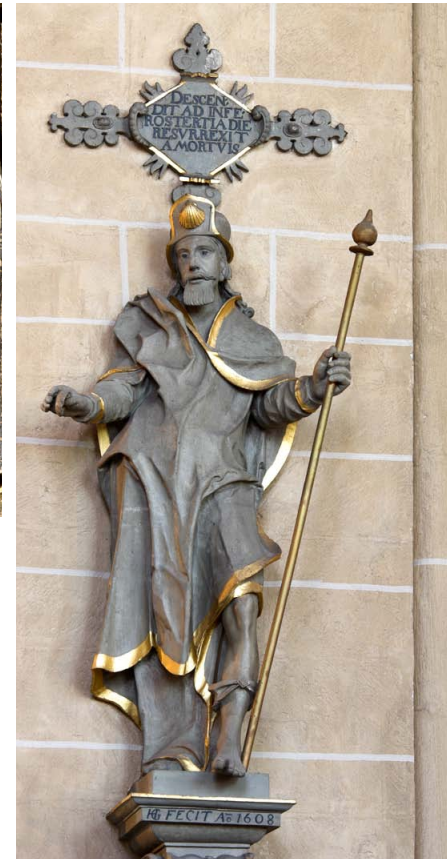
Weitere Jakobusdarstellungen im Diözesanmuseum stammen aus dem 16. Jahrhundert. Es handelt sich u. a. um eine Skulptur aus der St. Dionysiuskirche, Rahrbach, sowie um eine Statue von Petrus von Kolshusen aus der St. Pankratiuskirche, Eslohe-Reiste.

Text: Ansgar Köb

Rechts: Apostel Jakobus, Figur mit der Pilgermuschel, um 1250, mittlere Figur einer Gruppe an der linken Gewändeseite des „Paradiesportals“ des Paderborner Doms



Oben: Apostel Jakobus, Darstellung am Tragaltar aus dem Paderborner Domschatz, Werkstatt des Rogerus von Helmarshausen, Anfang 12. Jahrhundert, Diözesanmuseum Paderborn



Rechts: Apostel Jakobus, Pfeilerfigur der Apostelgruppe im Paderborner Dom, Heinrich Gröninger 1608/09